Energiekommune
Der Infodienst für die lokale Energiewende
2/14
www.energiekommune.info

EEG-Novelle wirkt in Kommunen

Foto: www.energiepark-druiberg.de

Bei der EEG-Novelle geht es auch um Teilhabe und Akzeptanz vor Ort.

Die Bundesregierung hat Eckpunkte für die geplante Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes beschlossen. Die kommunale Energieszene reagiert gespalten darauf.

Der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung soll nach den Plänen der Bundesregierung auf 40 bis 45 Prozent im Jahr 2025 begrenzt werden. Dazu soll die Zubauleistung reduziert werden. Windkraft an Land und Photovoltaik sollen sich im Bereich von 2,5 Gigawatt pro Jahr bewegen. Der Biomasse wird lediglich noch ein Ausbau-Soll von 100 Megawatt zugestanden. Werden die Zielmarken überschritten, so reduzieren sich die Vergütungshöhen schneller. Ab dem Jahr 2017 sollen die bisherigen Grundprinzipien des EEG-Gesetzes, das Recht auf Einspeisung und die Festpreisvergütungen schrittweise ganz abgeschafft werden. Dann sollen die Ausbauquoten politisch starr festgesetzt und die Projekte per Ausschreibung vergeben werden.

Das Echo in der kommunalen Energieszene auf diese grundlegenden Reformpläne ist gespalten. Während Umweltverbände und Energiegenossenschaften erschrocken sind, zeigt sich der Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), Hans-Joachim Reck, sehr zufrieden mit dem Vorstoß von Energieminister Gabriel. Glücklich ist der VKU darüber, dass die Koalition den Eigenverbrauch von selbst produziertem Strom durch Privatleute und Unternehmen mit der EEG-Umlage belasten will. Die wachsende Eigenstromerzeugung ihrer Privat- und vor allem Gewerbekunden erleben viele Stadtwerke als lästiges Problem. Auch von den angekündigten Ausschreibungen ist Reck angetan. Offenbar hoffen die kommunalen Energieversorger davon zu profitieren. Ist die Mehrheit von ihnen doch bei der Produktion von Regenerativstrom von Privatleuten, Landwirten und jüngst auch von örtlichen Energiegenossenschaften deutlich abgehängt worden.

Diese bunte Investorenmischung, die auf der Basis des bisherigen EEG Treiberin der Energiewende war, könnte ins Hintertreffen geraten, wenn die Bundesregierung ihre Reformpläne umsetzt. Dies fürchten jedenfalls die führenden Umweltverbände und die Verbände der Regenerativbranche, die ein Positionspapier vorgestellt haben. Sie setzen sich für ein Mindestziel von 45 Prozent regenerativer Stromerzeugung bereits im Jahr 2020 ein, was dem doppelten Tempo der Regierungspläne entspräche. Den von der Bundesregierung geplanten Systemwechsel hin zu einem Ausschreibungsmodell sehen sie skeptisch. Er werde für Kleininvestoren als Barriere wirken und damit die breite Teilhabe an der Energiewende gefährden. gb

NOTIZEN

Energiegenossen für das Land Brandenburg

Im März startet in Brandenburg eine Weiterbildung, die dazu befähigt, Energiegenossenschaften auf den Weg zu bringen. Infos: Innova eG, Dr. Winfried Haas, Tel. 0341 6810985, winfried.haas@innova-eg.de

Programm Solidar Solar

Gemeinwohlorientierte Einrichtungen können sich noch bis Mitte April beim Ökostromzertifizierer Grüner Strom Label um die Förderung einer Solarstrom-Anlage bewerben. baf
www.gruenerstromlabel.de

KfW fördert Biogas in Stadtquartieren

Ab sofort fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Förderprogramm „IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung" auch wärmegeführte Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die mit Biogas betrieben werden. baf
www.kfw.de/201, www.kfw.de/202

Liefervertrag muss unterschrieben werden

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 15. Januar entschieden, dass ein Unternehmen, das Fernwärme liefert, bei einem Mieterwechsel nicht automatisch von einer Weiterbelieferung ausgehen kann – selbst wenn ein neuer Mieter die Wärme zunächst weiter bezieht. AWi
www.bundesgerichtshof.de – VIII ZR 111/13

Bündnis für Bürgerenergie

Foto: Jörg Farys/ Die Projektoren

Menschen, die sich in Bürgerenergieprojekten engagieren, sollen mit dem Bündnis für Bürgerenergie eine Stimme in der energiepolitischen Diskussion bekommen.

So erklärt Fabian Zuber von der Haleakala-Stiftung das Anliegen des neuen Netzwerkes, das am 29. Januar in Berlin vorgestellt wurde. Das Bündnis folgt der Kampagne „Die Wende – Energie in Bürgerhand" und soll dieser Initiative nun einen festeren Rahmen geben. Man wolle gemeinsame politische Interessen bündeln und fokussieren, sagt Zuber. Bürgerenergie als eine tragende Säule der Energiewende solle dauerhaft gestärkt werden. Denn deren Bedeutung sei vielen Politikern noch nicht bewusst. Ein großer Teil der Erzeugungskapazitäten im Bereich erneuerbarer Energien befinde sich in Händen von Bürgerenergiegenossenschaften, Beteiligungsgesellschaften und einzelnen Bürgern, berichtet Zuber. In der jetzt beginnenden Gründungsphase will das Bündnis weitere Organisationen und auch Bürger einbinden. Hinter dem neuen Netzwerk stehen unter anderem der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V., die 100 Prozent Erneuerbar Stiftung, das Netzwerk Energiewende Jetzt und die Agentur für Erneuerbare Energien. AWi

www.buendnis-buergerenergie.de

Gerichtsverfahren um bayerische Windkraft

Mehrere Initiativen in Bayern wollen nicht klaglos hinnehmen, dass die Bayerische Staatsregierung den Bau weiterer Windkrafträder im Freistaat willkürlich verhindert.

So klagt eine Energiegenossenschaft, die in Franken den Windpark „Streu & Saale" verwirklichen will, gegen die vom Landratsamt Rhön-Grabfeld verordneten Auflagen. Am 25. Februar ist der erste Gerichtstermin vor dem Verwaltungsgericht Würzburg angesetzt. „Wir versuchen die Auflagen im Bereich Artenschutz etwas abzumildern", so Andreas Bauer von der Agrokraft GmbH. Je nachdem, wie das Verfahren ausgeht, will die Genossenschaft die genehmigten 12 Windräder selbst betreiben oder verkaufen. „Wenn wir vor Gericht keine Verbesserungen bekommen, wird es eng", so Bauer.

Dass bayerische Behörden Genehmigungen willkürlich verschleppten oder mit überzogenen Auflagen versähen, kritisiert auch der ehemalige Grünen-Bundestagsabgeordnete Hans-Josef Fell. Deshalb hat Fell die „Klagegemeinschaft Pro Windkraft" mitinitiiert. Sie wird vom Verein „Klimaschutz – Bayerns Zukunft e.V." getragen und wirbt derzeit bei Privatpersonen und Unternehmen um Spenden. Sobald die für einen Rechtsstreit benötigten 100 000 Euro eingegangen sind, soll zunächst eine Popularklage angestrengt werden, die die „rechtswidrige Praxis der großflächigen Ausweisung von Windkraftausschlussgebieten" anfechten möchte. Da bereits ohne viel Werbung in wenigen Tagen etwa 10 000 Euro überwiesen worden sind, ist Fell optimistisch, das nötige Geld einwerben zu können. „Wir sehen gute Chancen, den Windkraftausbau behindernde Regionalpläne ebenso wie Beschlüsse und Erlasse der Staatsregierung als rechtsunwirksam zu Fall zu bringen", so Fell. Sein Wunsch: „Herr Seehofer sollte endlich akzeptieren, dass wir in einem Rechtsstaat leben, wo Investitionsentscheidungen nach gültiger Rechtslage zu beurteilen sind und nicht nach dem Gutdünken eines Ministerpräsidenten." Letzterer trifft sich weiterhin mit Windkraftgegnern wie dem Dirigenten Enoch Freiherr zu Guttenberg, dem Vater des ehemaligen Bundesverteidigungsministers, und zeigt sich entsetzt über die Zerstörung der bayerischen Kulturlandschaft durch Windräder. baf

Wer die „Klagegemeinschaft Pro Windkraft" unterstützen möchte, findet Informationen unter www.bayernsenergie.de/Klage

Neues Gesetz fürs Parken mit Elektrofahrzeugen soll kommen

Kommunen sollen spezielle Parkplätze für Elektroautos und andere besonders schadstoffarme Fahrzeuge rechtssicher ausweisen können.

Dafür will die Bundesregierung die gesetzlichen Grundlagen schaffen. Denn die sind – anders als eine Zeit lang angenommen – noch nicht vorhanden. Bereits im September 2010 hatte der Bundesrat eine Initiative zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes gestartet. Diese war von der Bundesregierung abgelehnt worden, weil nach ihrer Meinung bereits nach derzeitiger Rechtslage entsprechende Parkbuchten für Elektrofahrzeuge vorgehalten werden könnten. Doch bei einem Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen (Urteil 17 K 4293/12) erwies sich diese Einschätzung nicht als hinreichend tragfähig. Nun hat der Bundesrat erneut einen Gesetzentwurf vorgelegt. Die Bundesregierung möchte das Anliegen nun unterstützen, sie hält jedoch die vom Bundesrat vorgeschlagene Gesetzesänderung nicht für geeignet. Sie will nun selbst einen Lösungsvorschlag erarbeiten. AWi

www.bundestag.de - Drucksache 18/296

IMPRESSUM

Verlag:
Guido Bröer & Andreas Witt GbR,
Bültestraße 70 b, 32584 Löhne
Tel. (05731) 83460
Fax (05731) 83469
www.solarthemen.de
redaktion@solarthemen.de
Redaktion:
Barbara Frey (CvD)
Andreas Witt
Guido Bröer (verantw.)

ISSN: 2195 - 8742
Druckerei:
Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG
Gohfelder Straße 45, 32584 Löhne
Anzeigen und Beilagen:
Arndt Klöckner
Tel. (0170) 4944794
Ute Meyer-Heinemann
Tel. (0176) 42068868
Energiekommune-Abo: 59,- Euro pro Jahr für zwölf Ausgaben.

Kommunen beeinflussen Verhalten

Wie Kommunen klimafreundliches Verhalten ihrer Bürger fördern können, zeigt das kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekt „KlimaAlltag“.

Vier „Wirkungsdimensionen“ kommunaler Klimaschutzmaßnahmen haben die Wissenschaftler unter Leitung des Frankfurter Instituts für sozial-ökologische Forschung (ISOE) ausgemacht: Enable (Befähigen und ermögliche), Encourage, (Anreize schaffen), Engage (Engagieren und mobilisieren) und Exemplify (Mit gutem Beispiel vorangehen). Kommunen, deren klimapolitische Aktivitäten diese Dimensionen umfassen, haben gute Chancen, bei ihren Bürgern Gehör zu finden.

Eine Befragung von 2000 Bürgern in Frankfurt und München ergab, dass „mehr als die Hälfte aller Befragten grundsätzlich zu Verhaltensänderungen bereit ist“, so Projektleiter Immanuel Stieß. In der Broschüre „Klimafreundlich leben in der Stadt“ finden sich neben den Forschungsergebnissen auch zahlreiche konkrete Praxisbeispiele. baf

www.klima-alltag.de

TERMINE

18. Februar in Bonn: 7. DStGB-Klimaschutzkonferenz: Kommunen aktiv für den Klimaschutz www.dstgb.de

18. bis 19. Februar in Würzburg: Solarthermie und große Wärmespeicher in der Wärmeversorgung www.agfw.de

5. bis 7. März in Essen: Gemeinsam Wind ernten www.energiegenossenschaften-gruenden.de

6. März in Stuttgart: Clean Energy Buidling (CEB)-Tagung „Der Weg zur Plusenergiegemeinde“ www. cep-expo.de

20. bis 21. März in Berlin: Kongress Bioenergiedörfer 2014 http://veranstaltungen.fnr.de/bioenergiedoerfer2014

26. März in Frankfurt am Main: Suffizienz – kommunaler Klimaschutz für Fortgeschrittene www.klimabuendnis.org

MARKTPLATZ

UmweltBank
Telefon 0911 / 53 08 - 195
Laufertorgraben 6 · 90489 Nürnberg
www.umweltbank.de/solar
solarkredit@umweltbank.de

Wissen nutzen - erfolgreicher sein!
OTTI

Erneuerbare Energien

Luft-/Wasser-Wärmepumpen – Chancen und Risiken
12. Februar 2014 in Frankfurt/Main

Betriebsführung und Wartung von PV-Anlagen
11. März 2014 in Kloster Banz

6. Forum Bauwerkintegrierte PV
11. März 2014 in Kloster Banz

29. Symposium Photovoltaische Solarenergie
12. bis 14. März 2014 in Kloster Banz

Management

Vertragsrecht
19. bis 20. März 2014 in Regensburg

Zielorientiertes Verhandeln
02. bis 03. April 2014 in Regensburg

Elektrotechnisches Grundwissen für Nichttechniker
09. bis 11. April 2014 in Regensburg

Praxiswissen Einkauf
19. bis 20. Mai 2014 in Regensburg

www.otti.de

Anmeldestart bei Woche der Sonne

In diesem Jahr dreht sich bei der Woche der Sonne alles um das Sparpotenzial von Solarenergie und Pellets. Unter dem Motto „Pellets und Solar sparen Träume wahr“ informiert sie vom 9. bis 18. Mai in ganz Deutschland über Solarstrom, Solarwärme und das Heizen mit Pellets. Teilnehmen kann jeder, der eine eigene Veranstaltung durchführen möchte. Informationsmaterialien und eine neu aufgelegte Ausstellung bieten dabei Unterstützung.

www.woche-der-sonne.de

Ausgezeichnete Preisträger

Die Sieger des Georg-Salvamoser-Preises 2014 stehen fest: Die beiden mit jeweils 20 000 Euro dotierten Hauptpreise gehen an die Gemeinde Saerbeck in Nordrhein-Westfalen und die Solarcomplex AG. Die Gemeinde Saerbeck wurde für ihren Bioenergiepark ausgezeichnet, der rein rechnerisch doppelt so viel Strom erzeugt wie der Ort verbraucht. Die Solarcomplex AG erhält die Auszeichnung für ihr Nahwärmenetz im Solar- und Bioenergiedorf Büsingen, wo eine Holzheizzentrale und 1 000 Quadratmeter Vakuumröhrenkollektoren Energie liefern. Einen Sonderpreis in Höhe von 10 000 Euro erhält das Ehepaar Astrid und Bertram Späth. Es betreibt in Freiburg i. Br. ein Hotel, das vollständig mit Wärme aus Holzpellets und Solar versorgt wird. Durch eine Photovoltaikanlage und Kleinwindräder auf dem Dach sowie Ökostrombezug ist die Strombilanz 100 % erneuerbar. Dittmar Koop

www.georg-salvamoser-preis.de

Solarthermie im Denkmalschutz

Foto: Timo Leukefeld – Energie verbindet

Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden stehen bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen immer wieder vor der schwierigen Aufgabe, geeignete energetische Sanierungskonzepte zu finden. Oft sind die Möglichkeiten bei der Wärmedämmung der Gebäudehülle begrenzt. Eine umfassende Modernisierung des Heizsystems steht hingegen meist nicht im Widerspruch zu Denkmalschutzbelangen, und die Effizienz- und Einsparpotenziale werden oft unterschätzt. Thermische Solaranlagen sind hierbei besonders geeignet, einen Anteil erneuerbarer und emissionsfreier Wärme zu liefern.

Mit dem im Rahmen des Vorhabens UrbanSolPlus erstellten Leitfaden „Solarthermie im Denkmalschutz“ werden Hauseignern, Energieberatern und Architekten konkrete Handlungsempfehlungen aufgezeigt, um bei der praktischen Umsetzung die Solarthermie und den Denkmalschutz in Einklang zu bringen.

www.urbansolplus.de

www.solarbundesliga.de

Kempten: Klimaschutz mit Plan

Der Stadtrat von Kempten im Allgäu hat einen Fahrplan beschlossen, mit dem der Energieverbrauch bis zum Jahr 2050 halbiert werden soll.

Auch die klimaschädigenden Treibhausgas- und CO_2-Emissionen sollen im Vergleich zum Bezugsjahr 2010 deutlich reduziert werden – und zwar um 95 Prozent. Kempten ist eine von 19 Kommunen im bundesweiten Pilotprojekt „Masterplan 100 % Klimaschutz bis 2050“ und möchte 2014 erste Projekte umsetzen. So werden einige Einzelhandels-Unternehmen beim Aufbau eines Energiemanagements unterstützt und ein Stadtquartier für eine umfassende energetische Sanierung ausgewählt. Auch soll ein Fahrrad-Parkhaus errichtet werden. Daneben wird sich die Stadt am Projekt „Stromsparcheck“ beteiligen. „Ende Januar haben sich bereits einige Langzeitarbeitslose zu Stromsparhelfern schulen lassen“, so Klimaschutzmanager Thomas Weiß. baf

Kempten: 1256 Punkte

Die Top 5 der Solarbundesliga* (Kleinstädte)

Platz	Punkte	Kommune
1	7865	Niederbergkirchen
2	7052	Kastl
3	6579	Feichten a.d.Alz
4	6010	Kirchweidach
5	5988	Eppishausen

* Saison 2013/14, Stand 23. Januar 2014

In der Solarbundesliga wetteifern deutsche Kommunen darum, wer am meisten Solarstrom- und Solarwärmeleistung pro Einwohner installiert hat. **www.solarbundesliga.de**.

Gold-Sponsor
inter solar
Veranstalter
Solarthemen